



Deutsch-Arabische Gesellschaft

9.4. Rückblick: Erster Carsten Niebuhr Preis für Marianne Manda am 27.04.2018 im Topoi-Château der FU Berlin

Autor: Prof. Dr. Georg Meggle, Universität Leipzig - Philosophie / Fotos: Marianne Manda, Carsten Niebuhr-Preisträgerin der DAG

Die Deutsch-Arabische-Gesellschaft (DAG) hat erstmals den Carsten Niebuhr Preis für internationalen Kulturaustausch vergeben. Preisträgerin ist die Künstlerin Marianne Manda. Die festliche Preisverleihung fand am 27. April 2018 im Topoi-Chateau der Freien Universität Berlin statt.

Die Idee eines solchen Preises hatte es von Seiten der DAG schon des längeren gegeben. Die große Frage war jedoch: Wie kann der eminenten wissenschaftlichen wie kulturellen Leistung des großen Arabienforschers Carsten Niebuhr (1733-1815) mit Blick auf heute durch die Vergabe eines Preises mit seinem Namen von Seiten der DAG angemessen gedacht werden?

Zur Erinnerung: Die DAG ist dem Gedanken der Völkerverständigung verpflichtet. Verständigung setzt ein Verstehen voraus. Ein Verstehen einer zunächst einmal fremden Welt ist aber, so die zentrale Erkenntnis von Niebuhr, nicht von außen möglich, sondern nur, indem die nach einem Verstehen Suchenden selbst in diese Welt eintauchen, selber ein Teil dieser Welt werden. Dies war der Weg von Carsten Niebuhr.

Genau diesen Weg hat Marianne Manda mit ihrem Leben wie auch – von diesem nicht zu trennen – mit ihren Werken beschritten. Seit über 35 Jahren lebt und arbeitet sie sowohl als wissenschaftliche Zeichnerin von archäologischen Kleinfunden als auch als Künstlerin und Kunstdozentin in vorwiegend vom Islam geprägten Ländern (Türkei, Syrien, den Arabischen Emiraten, Ägypten, Äthiopien und vor allem im Jemen). Der Wechsel zwischen den verschiedenen Sehweisen des Orients und des Okzidents ist ihr so zur zweiten Natur geworden. Zu Hause ist sie in ihrem Stadel im Allgäu und im ‚wildem Osten und Norden‘ des Jemen gleichermaßen. Und diese Vertrautheit mit angeblich Fremdem vermittelt auch ihre Kunst – für das Publikum im Westen wie für das im Süd-Osten. Davon liefert der bereits beim Festakt der Preisverleihung aufliegende Kunstband MARIANNE MANDA. GRAPHIK & AKTIONEN. 1978-2018 (Salzburg / Wien, 2018) ein eindrucksvolles Zeugnis. Der Carsten Niebuhr Preis ist, wie Michael Lüders, der DAG-Präsident, im Grußwort zu diesem Band erklärt, der Dank der DAG „für ihr ganzes transkulturelles Wirken“ (a.a.O., S. 7).



Deutsch-Arabische Gesellschaft

Bei der Preisverleihung ehrten die Künstlerin nach den einführenden Worten von Harald M. Bock, dem Generalsekretär der DAG, mit Grußworten im Namen ihrer Länder der Botschafter der Republik Jemen, S.E. Prof Dr. Yahia Al-Ahaibi, der Botschafter des Königreichs von Dänemark, S.E. Friis Arne Petersen, und die Oberbürgermeisterin der Carsten Niebuhr Stadt Melden, Frau Anke Cornelius Heide.

Michael Lüders hatte schon mit seinem Vorschlag zur Verleihung dieses Preises (a.a.O, 6-7) den Ton vorgegeben: Man kann bei Marianne Manda „ihre Aufenthalte in arabischen Ländern über 35 Jahre hinweg nicht von ihrer Persönlichkeit trennen. Ost und West durchdringen ihre Intentionen, was Leben und Arbeit anbelangt. Sie ist für beide Seiten eine kleine Botschafterin der Verständigung und der Akzeptanz, ohne ihre Wurzeln im Allgäu darüber zu verlieren.“ Das Quartett aus Laudator und die Sprecher bzw. die Sprecherin der Grußworte nahmen diesen Ton auf – und brachten mit ihrer je eigenen Stimme die Erinnerung an Carsten Niebuhr, die Geschichte der europäisch-arabischen Beziehungen sowie das breite Werk der Künstlerin, Dozentin und Grabungszeichnerin Marianne Manda gleichermaßen zum Klingen.

Der Botschafter des Jemen dankte der Preisträgerin auf Arabisch auch im Namen „der jemenitischen Bevölkerung“ und drückte der DAG gegenüber ausdrücklich seine „Wertschätzung für die Preisverleihung an Marianne Manda aus“. Darin spiegelte sich „das Interesse und die Verbindung der DAG zur bedeutenden Rolle von Kunst und Kultur“ wider, sowie die „Rolle, die die Künstlerin Marianne Manda in der positiven und humanitären Interaktion zwischen den Völkern und Kulturen spielte und spielt“. Das Grußwort des dänischen Botschafters machte das Publikum mit den historischen Kontexten, mit den heute unvorstellbaren Schwierigkeiten und mit der wissenschaftlichen wie interkulturellen Bedeutung der „vom dänischen König Frederik dem V. finanzierten Expedition“ von Carsten Niebuhr und dessen Gefährten vertraut. An den auf ewig gesicherten Nachruhm Niebuhrs im Zeichen von Weltoffenheit und „im Namen der Rationalität“ knüpfte das Grußwort der Meldorfer Oberbürgermeisterin an. Sie verwies dabei speziell auf die Verdienste des in Meldorf ansässigen Dithmarschen Landesmuseums, in dem die Messgeräte, persönliche Gegenstände sowie einige Portraits des im Melburger Dom beigesetzten hochbedeutenden Wissenschaftlers aufbewahrt sind.

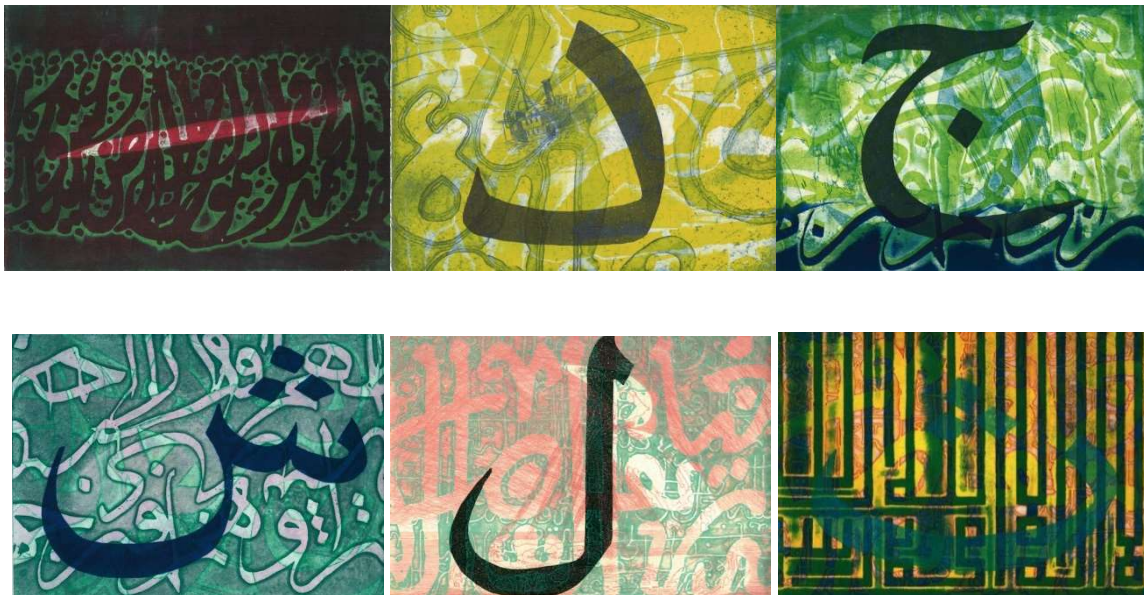
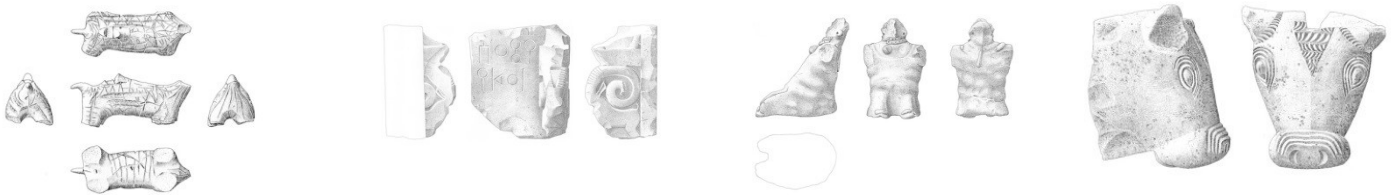
Der Laudator schließlich setzte diesem großen Geist das Leben und das Werk der Preisträgerin Marianne Manda zur Seite, die „sich durch ihr vielfältiges künstlerisches und wissenschaftliches Engagement im Orient und im Okzident in vorbildlicher Weise um den deutsch-arabischen Kulturaustausch verdient gemacht“ habe. Er ließ die zahlreichen Grabungsorte in den verschiedenen arabischen Ländern, in denen Marianne Manda als archäologische Fund-Zeichnerin wie auch als Dozentin für archäologisches Zeichnen tätig



Deutsch-Arabische Gesellschaft

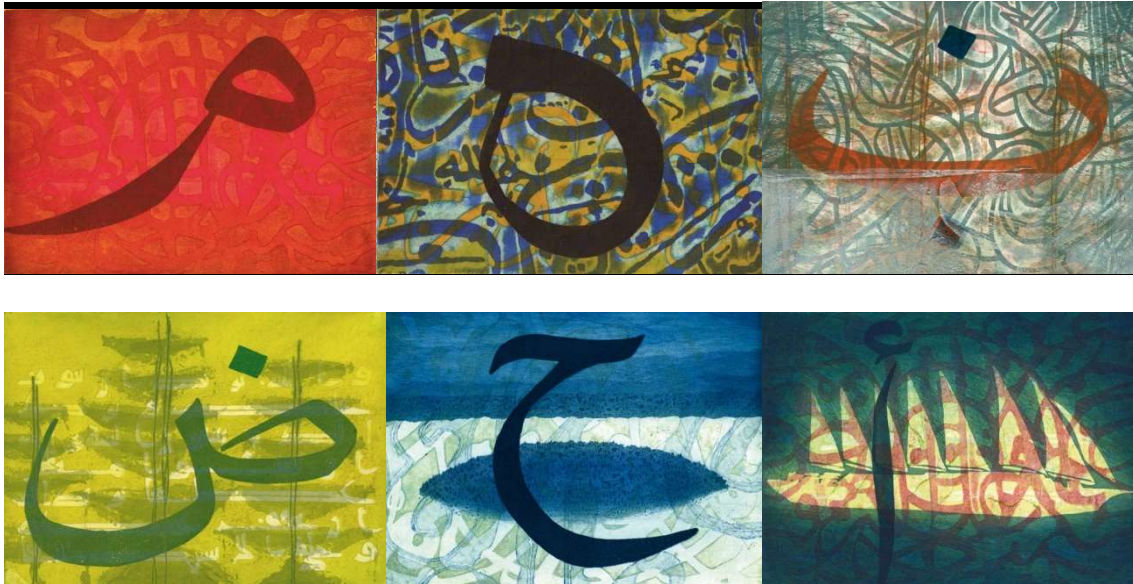
war und ist, Revue passieren; er verwob die Lebenswege Niebuhrs und Mandas mit der Geographie und der Historie von Orient und Okzident; und er führte höchst lebendig vor Augen, wie bei Beiden der Umgang mit ‚den Anderen‘ den Blick auf ‚das Eigene‘ schärft und zugleich verändert.

Die mit dem Carsten Niebuhr Preis Geehrte bestätigte mit kurzen, munteren Dankesworten diese Diagnose ihres Laudators – und gewährte mit den im Hintergrund laufenden Dias aus ihrer Serie Geheime Botschaften, einer Hommage an „die große arabische Kalligraphiekunst“, dem Publikum zugleich einen Einblick in ihr Metier, mit dem sie unsere Wahrnehmungen und so auch unsere Welten verändert. Der Kontrast zwischen diesen farbprächtigen, mehrschichtigen Graphiken und den hyperexakten archäologischen Zeichnungen, die an der seitlichen Fensterwand zu sehen waren, war für jeden Gast des Festaktes evident.





Deutsch-Arabische Gesellschaft



Ein Satz aus dem Text auf dem rückseitigen Cover ihres Kunstbandes bringt all das, was an diesem Tag über Carsten Niebuhr und Marianne Manda so lobend gesagt worden war, knapp und präzise auf den Punkt: „Aus jedem exklusiven Oder wird ein inklusives Und.“

Das nächste Projekt der Preisträgerin? Sie erweckt in Form eines autobiographischen Berichtes die Fülle und Tiefe der Erfahrungen aus ihrer 35-jährigen Arbeit im Orient (mit dem Jemen im Zentrum) erneut zum Leben.

9.5. Rückblick: *Die Revolte von oben – das saudische Königreich geläutert oder erschüttert? Die 2030-Visionen des MBS*

**Vortrag und anschließende Diskussionsrunde mit SPIEGEL-Redakteurin
Susanne Kölbl am 04.05.2018**

Nach dem bewegenden Bildvortrag der SPIEGEL-AUSLANDSKORRESPONDENTIN Susanne Koelbl zur komplexen politischen Lage in Saudi-Arabien und zum ergreifenden Charakterbild von MBS sowie über die Beweggründe seiner umfänglichen Reformen eine lebhaft Diskussions. Koelbl zog außerdem die Aufmerksamkeit des Publikums auf gesellschaftlich relevante Themen wie Schleier-Pflicht oder Dating-Restaurants als auch Konzerte, gewährte Einblicke in den spannenden Alltag der Menschen und Mächte als Kriegsreporterin und gab einen Ausblick auf die Zukunft.